

Bernhard Schäfers

**Einführung in die Soziologie:
Felder des Sozialen,
Sozialstruktur und Theorien**

**kultur- und
sozialwissenschaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

Autor des Studienbriefes	10
Vorwort: Der soziologische Blick.....	11
Formalien – Übersichten – Abkürzungsverzeichnis	12
I Entwicklung der Soziologie	14
1 Gegenstandsbereich und Definition	14
1.1 Soziologie: Eine empirische Sozialwissenschaft.....	14
1.2 Zur Werturteilsfreiheit soziologischer Aussagen	15
2 Eigenständige Theorien als Basis	16
2.1 Amerika als Vorreiter	16
2.2 Die Entwicklung soziologischer Theorien in der Etablierungsphase	17
2.2.1 Karl Marx und Friedrich Engels als Gesellschaftswissenschaftler	17
2.2.2 Herbert Spencer: Gesellschaft als Organismus im Evolutionsprozess ..	19
2.2.3 Émile Durkheim: Die Integration der Gesellschaft über verbindliche Normen.....	20
2.2.4 Max Weber: Sinnverstehen als Zugang – Idealtypen als Methode.....	23
3 Institutionalisierung durch Lehrstühle und Forschungseinrichtungen.....	25
3.1 Die Situation bis zum Zweiten Weltkrieg	25
3.2 Definitive Etablierung durch eigene Studiengänge	27
Kommentierte Literatur zur Einführung	30
II Grundlagen und Formen des sozialen Handelns	34
1 „Natur“ und Sozialnatur des Menschen	34
2 Konzeption eines anthropologisch fundierten Handlungsbegriffs.....	35
3 Normativität und Sinnbezug des Handelns.....	36

4	Wertbezug des sozialen Handelns. Wertwandel.....	38
4.1	Werte als ethische Imperative	38
4.2	Wertwandel	39
5	Handlungstypen und Orientierungsalternativen des Handelns.....	40
6	Rahmungen des sozialen Handelns	42
6.1	Raum	42
6.2	Zeit	44
6.3	Soziale Beziehung, Figurationen, Brauch und Sitte.....	46
7	Soziale Rolle als Elementarkategorie	48
7.1	Soziale Rolle – eine analytische Kategorie, keine Wesensaussage.....	48
7.2	Definitionen von Rolle, Position und Status	50
7.3	Rollentheorie, Sozialisation und Identität	50
7.4	Weitere Differenzierungen zum Rollenbegriff	51
8	Abweichendes Verhalten und Sanktionen (soziale Kontrolle).....	52
8.1	Die „Normalität“ der Abweichung.....	52
8.2	Definitionen. Gesellschaftliche Auswirkungen von Abweichung	52
8.3	Gewalt als Extremform der Abweichung. Dimensionen des Gewaltbegriffs	54
8.4	Ursachen und Theorien abweichenden Verhaltens	55
8.4.1	Ätiologische Theorien abweichenden Verhaltens	55
8.4.2	Interaktionistische Theorien abweichenden Verhaltens	57
	Kommentierte Literatur	59
	III Felder des Sozialen	61
1	Familie und Ehe, Verwandtschaft und Lebensgemeinschaften.....	61
1.1	Zum Stellenwert der Familie.....	61

1.2	Definitionselemente von Familie, Ehe und Verwandtschaft	62
1.3	Strukturwandel der Familie. Dominanz der bürgerlichen Kleinfamilie	64
1.4	Neue Familienformen und Lebensgemeinschaften	66
1.5	Theoretische Ansätze.....	68
2	Soziale Gruppen und Netzwerke.....	69
2.1	Zur Anthropologie und Sozialgeschichte der Gruppe. Definition.....	69
2.2	Ursachen und Bedeutung neuer Gruppenformen	70
2.3	Ergebnisse der Kleingruppenforschung.....	72
2.4	Die Gruppe als Vehikel von Selbstbefreiung und Selbsthilfe	73
2.5	Soziale Netzwerke	74
2.5.1	Entwicklung des Begriffs. Definition und Analysefelder	74
2.5.2	Sozialgeschichtliche und sozialstrukturelle Dimension.....	75
3	Siedeln, Wohnen und Nachbarschaft	75
3.1	Siedlungen und Wohnen als Urformen der Sesshaftigkeit.....	75
3.2	Nachbarschaft als Gemeinschaftsform	77
4	Stadt als Sozialform	78
4.1	Bedeutung der Städte. Definition	78
4.2	Etappen der Stadtentwicklung	78
5	Arbeit, Beruf und Betrieb.....	81
5.1	Anthropologische und soziale Dimensionen von Arbeit.....	81
5.2	Arbeit und Arbeitsteilung als Basis der neuen Gesellschaft.....	82
5.3	Die Verberuflichung der Arbeit. Der Betrieb im Zentrum	83
6	Institutionen und Organisationen	84
6.1	Institutionen: Auf-Dauer-Stellen von Grundlagen des Zusammenlebens ..	85

6.1.1	Die Institution Universität als Beispiel.....	86
6.1.2	Zusammenfassung: Funktionen und Strukturen von Institutionen	87
6.2	Organisationen	88
6.2.1	Die Rationalisierung von Prozessen als Basis der industriellen Gesellschaft	88
6.2.2	Organisation in der soziologischen Theorie	88
	Kommentierte Literatur	91
IV	Die Sozialstruktur der Gesellschaft	93
1	Gesellschaft und Sozialstruktur. Analysefelder.....	93
2	Bevölkerungsstruktur. Migration.....	95
2.1	Bevölkerung und Herrschaft. Theorien.....	95
2.2	Grundlagen und Kennziffern der Bevölkerungsstruktur.....	96
2.3	Annahmen über die geringe Geburtenquote.....	97
2.4	Veränderungen der Bevölkerungsstruktur durch Migration	98
2.5	Theorien zu Wanderungsvorgängen.....	100
3	Recht als Element der Sozialstruktur.....	101
3.1	Rechtsstaat und Funktionen des Rechts	101
3.2	Sozialer Wandel durch Recht.....	102
3.3	Ansätze der Rechtssoziologie.....	102
3.4	Die verrechtlichte Gesellschaft	103
4	Politisches System und Staat	104
4.1	Ausdifferenzierung des politischen Systems.....	104
4.2	Parteien.....	105
4.3	Formen bürgerschaftlicher Mitwirkung	106
4.4	Staat in soziologischer Perspektive	107

4.4.1	Bürgerlicher Nationalstaat als Identifikationsobjekt	107
4.4.2	Der Rechts- und Sozialstaat als Ursache von Exklusion	108
5	Soziale Differenzierung/Soziale Ungleichheit.....	110
5.1	Vorspiel in der Theorie.....	110
5.2	Soziale Differenzierung und soziale Ungleichheit	111
5.3	Ausprägungen sozialer Ungleichheit in der Geschichte.....	113
5.3.1	Ständegesellschaft.....	113
5.3.2	Mittelalterliche Stadtgesellschaft.....	113
5.3.3	Klassen und Klassengesellschaft	114
5.3.4	Schichtungsgesellschaft. Nivellierte Mittelstandsgesellschaft. Eliten	116
5.4	Soziale Lagen und Milieus im Individualisierungsprozess	119
5.5	„Feine Unterschiede“ und gesellschaftliche Urteilskraft.....	120
	Kommentierte Literatur.....	122
V	Soziologische Theorien	124
1	Grundlagen und Differenzierungen: Theorien, Erklärungsansätze und Gesellschaftsbegriffe.....	124
2	Verhaltens- und Handlungstheorien.....	126
2.1	Theorie des sozialen Handelns nach Talcott Parsons	127
2.2	Die Austauschtheorie nach George C. Homans	129
3	Systemtheorie und Struktur-Funktionalismus.....	131
3.1	Systemtheoretisches Denken	131
3.2	Systemtheorie und Struktur-Funktionalismus bei Talcott Parsons.....	132
3.2.1	Eine Theorie mit Anspruch auf universale Geltung.....	132
3.2.2	Talcott Parsons: der „soziologischste Soziologe“	133
3.2.3	Das Problem des Strukturwandels	133

3.3	Die Systemtheorie von Niklas Luhmann	135
3.3.1	Leben und Werk	135
3.3.2	Reduktion von Komplexität. Soziologische Aufklärung.....	136
3.3.3	Vertrauen als Mechanismus. Legitimation durch Verfahren.....	137
3.3.4	Autopoiesis und Kommunikation. Neufassung der Systemtheorie	139
4	Kritische Theorie: Die Soziologie der Frankfurter Schule.....	141
4.1	Max Horkheimer und das Frankfurter Institut für Sozialforschung.....	141
4.2	Theodor W. Adorno: Schärfung des soziologischen Profils	142
5	Phänomenologische Ansätze soziologischer Theoriebildung	144
5.1	Der Ausgang von Edmund Husserl	144
5.2	Lebenswelt und Alltagswissen: Alfred Schütz.....	145
5.3	Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit	147
6	Das interpretative Paradigma.....	148
6.1	Symbolischer Interaktionismus	149
6.2	Ethnomethodologie	150
7	Gesellschaftsbegriffe	152
7.1	Ein Überblick	152
7.2	Postindustrielle Gesellschaft (Daniel Bell)	154
7.3	Netzwerkgesellschaft (Manuel Castells).....	156
8	Perspektiven für die Soziologie in Theorie und Praxis	159
8.1	Kritik und Krise – Grundlagen der Aufklärung und der Soziologie	159
8.2	Krise als Dauerthema in der „Krisengesellschaft“	160
8.3	Kritik als bleibende Aufgabe. Die „gute Gesellschaft“ als Ziel?	161
	Kommentierte Literatur	164

Gesamtliteraturverzeichnis.....166

Autor des Studienbriefes

Bernhard Schäfers ist emeritierter Professor der Soziologie der Universität Karlsruhe (TH) – jetzt KIT (*Karlsruhe Institute of Technology*)

Schwerpunkte der Lehr- und Forschungstätigkeit. Veröffentlichungen:

Sozialstruktur Deutschlands, Jugendsoziologie, Gruppensoziologie, Stadt- und Architektursoziologie. *Standardwerke auf diesen Gebieten:*

Politischer Atlas Deutschland. Gesellschaft - Wirtschaft - Staat, 2. verb. Aufl. 1997 (auch auf Engl. und Frz.)

Hrg., Einführung in die Gruppensoziologie, 3. verb. Aufl. 1999 (auch auf Span.)

Jugendsoziologie. Einführung in Grundlagen und Theorien, 7. verb. Aufl. 2001 (8., überarb. Aufl., zs. mit Albert Scherr, 2005)

Sozialstruktur und sozialer Wandel in Deutschland, 8. verb. Aufl. 2004

Hrg., zs. mit Wolfgang Zapf, Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands, 2. Aufl. 2001

Vorwort: Der soziologische Blick

*Man kann wohl sagen, dass die erste Stufe
der Weisheit in der Soziologie ist, dass die
Dinge nicht sind, was sie scheinen.*

Peter L. Berger

Bei einer *Einführung in die Soziologie* kommt es auch darauf an, den „soziologischen Blick“ einzuüben. Das ist bei einer Wissenschaft geboten, die Gegenstände von allgemeiner Bekanntheit und vermeintlicher Vertrautheit zu untersuchen hat: Alltagshandeln in Familien, Gruppen, Lebens- und Arbeitsgemeinschaften, die Beschaffenheit von Institutionen und Organisationen und schließlich Fragen nach den Grundlagen des Zusammenlebens in der Gesellschaft. Wie das obige Zitat des österreichisch-amerikanischen Soziologen Peter L. Berger aus seinem Werk „*Einladung zur Soziologie*“ (1973: 32) andeutet: Es kommt darauf an, den Anschein von erlebter sozialer Realität nicht mit der sozialen Wirklichkeit und ihren strukturellen Bedingungen zu verwechseln.

Der soziologische Blick hilft, der sozialen Wirklichkeit mit Engagement und der Möglichkeit zu reflektierter Distanzierung zu begegnen, sie als Ergebnis langer Entwicklungsreihen und damit auch als veränderbar zu erkennen, Vor-Urteile durch Wissen und begründete Urteile zu ersetzen und das Eigene im Spiegel anderer Kulturen und Gesellschaftsformen besser zu verstehen.

Die Soziologie entstand in der Zeit der Aufklärung, der industriellen und politisch-sozialen Revolutionen und kann selbst als Teil fortgesetzter *angewandter Aufklärung* begriffen werden. Sie ist, mit dem Wort von Norbert Elias, ein „Mythenjäger“ (2006: 62ff.). Aus individueller Sicht kann sie dazu beitragen, handlungsbewusster und handlungskompetenter den - wie das der Soziologe Max Weber nannte - „Forderungen des Tages“ (2002: 511) nachzukommen.

Bei der Darstellung der Grundbegriffe und Theorien der Soziologie, einiger Felder des Sozialen wie Familie, Gruppen und Institutionen und schließlich der Sozialstruktur der Gesellschaft wird versucht, den sozialen und kulturellen Wandel und damit die wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Grundlagen nicht aus dem Blick zu verlieren. Damit ist eine weitere Perspektive für die Erarbeitung der ausgearbeiteten Materialien genannt.

Formalien – Übersichten – Abkürzungsverzeichnis

Bei dieser Einführung in die Phänomene der sozialen Wirklichkeit wird neben der begrifflichen Klärung, die sozialgeschichtliche Dimension und damit die Einbindung in die sich verändernde Gesellschaftsstruktur betont. Entsprechende sozialkundliche und sozialstatistische Daten finden sich gleichwohl nur im ersten Kapitel. Inzwischen ist es leicht, vermittels des Internet diese Daten und aktuelle Forschungsberichte zu bekommen. Das gilt auch für Fotos, um sich die genannten Theoretiker der Soziologie im Porträt anzusehen. *Lebensdaten* werden i.d.R. nur bei der ersten Nennung angegeben.

Am Ende eines jeden Kapitels gibt es ein *kommentiertes Literaturverzeichnis* und für alle fünf Kapitel ein *Gesamtliteraturverzeichnis*.

Übersichten

- 1 Der Kontext von sozialer Wirklichkeit und Theorie (S. 15)
- 2 Differenzierung sozialer Normen (S. 37)
- 3 Orientierungsalternativen des Handelns (S. 42)
- 4 Typen und Arten individueller Anpassung (S. 57)
- 5 Systematik soziologischer Theorien/Paradigmen (S. 125)
- 6 Aktuelle soziologische Theorien (S. 126)
- 7 Grundlagen der Systemerhaltung/Reaktionen auf Systemprobleme (*AGIL*-Schema, S. 128)
- 8 Gesellschaftskonzepte, die nach 1970 entwickelt wurden (S. 153)
- 9 Etappen des Wandels von der Agrar- zur industriellen Gesellschaft (S. 155)

Abkürzungen

Übliche Abkürzungen werden nicht aufgeführt.

es = *edition suhrkamp*

et al. = *et alii*, und andere

Hist. Lex. = Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland. Hrg. Otto Brunner, Werner Conze, Reinhart Koselleck, 5 Bde., Stuttgart 1972 ff.

Hist. Wb. Phil. = Historisches Wörterbuch der Philosophie, hrg. von Joachim Ritter und (ab Bd. IV) Karlfried Gründer, Basel/Stuttgart 1971 ff.

KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie

rde = *rowohlts deutsche enzyklopädie*

stw = *suhrkamp taschenbuch wissenschaft*